

Kontext

Das neue Lehrwerk für
die Mittelstufe



DLT Neu-Delhi 2024

Jennifer Swanda

Agenda

- Vorgestellt: das Lehrwerk Kontext
- Inhalte und Angebote
- Kontext und **allango**
- Was gibt es noch?

Vorgestellt: Das Lehrwerk B1+ bis C1



Umfrage zum Kennenlernen

Hast du schon mit Aspekte neu oder mit Kontext gearbeitet?

Ich habe ...

- noch keine Erfahrungen _____
- schon ein bisschen Erfahrung _____
- schon viel Erfahrung _____

... im Umgang mit Aspekte neu oder Kontext.



Umfrage zum Kennenlernen

Welche Lehrwerke von B1+ bis C1 hast du schon für deinen Unterricht eingesetzt?



Inhalte und Angebote



Highlights von „Kontext“

- Mediation gut gekennzeichnet – einfach loslegen
- Vielfältiges Filmmaterial mit Lernaktivierung
- Erfolgsorientierung durch Flüssigkeitstraining und Karaoke-Übungen
- Erfolgreich kommunizieren in Alltag und Beruf

Kursbuch

Aufbau, Konzept, 12 Kapitel (14 Seiten pro Kapitel)

Einstiegseite	Einstiegseite
Modul 1 mit Fertigkeitstraining und <u>Grammatik</u>	Modul 1
Modul 2 mit Fertigkeitstraining (und <u>Mediation</u>)	Modul 2
Modul 3 mit Fertigkeitstraining und <u>Grammatik</u>	Modul 3
Modul 4 mit Fertigkeitstraining (und <u>Mediation</u>)	Modul 4 (nur 2 Seiten)
Kommunikation in Alltag und Beruf	Porträt (Landeskunde)
Filmseite (nur 1 Seite)	Grammatik im Blick

Mini-Clips

allango

1

BEGEGNUNGEN

- Vielfältige Einstiegsdoppelseiten mit fantasievollen interaktiven Aufgaben
- Diversität an der Oberfläche sichtbar



A



B



C



D



E



F

Lernziele des Kapitels

LERNZIELE

- MODUL 1 Tipps bewerten, ergänzen und schreiben, über eigene Erfahrungen sprechen
- MODUL 2 einen Podcast über Vorurteile verstehen und ein interkulturelles Rollenspiel machen
- 3 Informationen über einen Wettbewerb verstehen und über Projekte sprechen
- 4 einen literarischen Text verstehen und über literarische Figuren sprechen

ALLTAG UND BERUF
duzen und siezen: die richtige Anrede wählen oder anbieten

- GRAMMATIK
- MODUL 1 Reihenfolge von Angaben (tekamolo) und Ergänzungen
 - MODUL 3 Position von nicht und Negationswörter / Negationssilben

1 a Ohne Worte – Welche Frage passt zu welchem Bild? Vermuten Sie und ordnen Sie zu.

1. Wie sieht ein perfekter Tag für dich aus?
2. Wer oder was bringt dich zum Lachen?
3. Was machst du als Erstes, wenn du nach Hause kommst?
4. Was ist dein Beruf oder Traumberuf?
5. Was machst du am Liebsten mit Freundinnen oder Freunden?
6. Welches Talent hättest du gern und warum?

Bei Foto B hatte ich zuerst gedacht, dass ...

1.01 b Hören Sie nun das Interview. Waren Ihre Vermutungen richtig? Sprechen Sie im Kurs.

2 a Arbeiten Sie zu zweit. Stellen Sie sich gegenseitig die Fragen aus 1a. Antworten Sie mit Pantomime. Die andere Person rät die Antwort. Beantworten Sie dann die Fragen. Hat Ihr Partner / Ihre Partnerin richtig geraten?

b Kennenlernen – Notieren Sie eine weitere Frage auf einem Zettel. Gehen Sie durch den Kursraum. Fragen Sie und antworten Sie. Tauschen Sie dann die Zettel und suchen Sie eine neue Partnerin / einen neuen Partner.

01-5

Thema Kommunikation

4

LASS UNS REDEN ...

Alt und Jung,
verschiedene Kulturen,
Menschen mit
Behinderung, Punks, ...



Ja genau. Habe ich Dora ganz klar ... Sie will unbedingt nach Gran Canaria! Hat eigentlich nie Geld ... Genau ... Aber Ich find's schon cool ... einfach mal weg, in die Sonne ... mag er doch so gerne. Braunen Zucker ... Ja, nee, der ist besser ... Und dann noch Eier, Butter, Mehl, Backpulver, Vanillezucker und Zartbitterschokolade ... Wie? Na, die ist ... gesagt, dass ich dann zwanzig Prozent weniger als in meinem alten Job bekomme ... Echt, findest du? ... Nee, das mach ich nicht mit. Ich lass mich doch nicht ... sind wirklich krass reduziert ... Völlig die Schnäppchen. Da habe ich natürlich zugeschlagen ... Zwei Jeans, drei Hemden und ein paar Shirts ... Ja, kann man nie genug haben ... wieder zur Schule. Du, ich bin so froh, dass es ihm wieder gut geht ... ehrlich ... Ja, genau ... Er braucht doch auch den Kontakt zu seinen Freunden, nicht nur zum kleinen Bruder ... Er hat sich heute Morgen total ... Wieso dick? Versteh ich nicht ... Du bist doch total schlank ... Ey, die spinnt doch. Sei froh, dass du die Los bist. Echt jetzt, da hast du ... wir auf jeden Fall raus. Die modernisieren das ganze Haus ... Ja, genau ... 300 Euro mehr ... kalt. Keine Ahnung, wie das gehen soll. Nina ist auch schon ganz ... Ja, sag schnell! Mein Akku ist schon fast leer ... Wer? ... Der Blonde von der Party? Das ist dein neuer Kollege? Krass ... Gibt's doch gar nicht! ... Semra?? Hallo?? ... Vom Friseur. Ich war so lange nicht ... wirklich ... Ich sah aus wie'n Pudel! Aber jetzt ... total kurz und wieder Strähnenchen ... Man fühlt sich ja wie neu ... Ach, du auch? ... sind gerade aus dem Laden raus ... Wo? ... Wie, um die Ecke? ... Ach so ... Da parkst du jetzt? Aber wo sollen wir denn hinkommen? ... Ich verstehe dich so ...

LERNZIELE

- MODUL 1** einen Podcast über Online-Kommunikation verstehen, ein Video-Tutorial erstellen
- MODUL 2** einen Text über barrierefreie Kommunikation verstehen, Informationen zusammenfassen oder einen Text in *Leichter Sprache* schreiben
- MODUL 3** über Kommunikation bei Tieren sprechen, einen Text zu Forschungsansätzen verstehen, einen Fantasiedialog oder Zeitungstext schreiben
- MODUL 4** ein Radiointerview zum Thema *Kommunikationsverhalten* verstehen, in Konfliktsituationen kommunizieren

ALLTAG UND BERUF
mit Modalpartikeln lebendiger sprechen

- GRAMMATIK**
- MODUL 1** irrealer Vergleiche mit *als ob*, *als wenn* und *als* + Konjunktiv II
 - MODUL 3** Indefinitpronomen

- 1** **a** Aufgeschnappt – Arbeiten Sie zu zweit. Lesen Sie den Text. Wie viele Telefongespräche finden Sie? Markieren Sie im Text die einzelnen Gespräche. Hören Sie zur Kontrolle.
 - b** Um welche Themen geht es in den Gesprächen? Sammeln Sie im Kurs.
 - c** Können Sie die Gespräche Personen auf dem Bild zuordnen? Sprechen Sie im Kurs.
- 2** Wählen Sie ein Telefonat aus. Was sagt die andere Person? Schreiben Sie zu zweit den ganzen Dialog zwischen den Gesprächspartnern/innen und spielen Sie Ihre Dialoge im Kurs vor.

Thema Lernen unterwegs

7

WIEDER WAS GELEHRT!

- Sichtbare Diversität
- Person in Aktion



LERNZIELE

- MODUL 1** einen Radiobeitrag über das Sprachenlernen und Reaktionen in einem Forum verstehen, über Lernmethoden sprechen
- MODUL 2** eine formelle Anfrage per Mail stellen, ein (Lern-)Beratungsgespräch verstehen und führen
- MODUL 3** einen Text über die Geschichte des Studierens verstehen, über frühere Ereignisse berichten, eine Universität vorstellen
- MODUL 4** Informationen zum Thema *Bildungschancen* aus Text, Grafik und Vortrag verstehen und schriftlich zusammenfassen

ALLTAG UND BERUF

schriftliche Geschäftsbedingungen für eine Kursbuchung verstehen und mündlich wiedergeben

GRAMMATIK

- MODUL 1** Nomen-Verb-Verbindungen
- MODUL 3** Zeitangaben machen: temporale Zusammenhänge

- 1 a Lernen „überraschend und unterwegs“ – Arbeiten Sie zu zweit. Sehen Sie die Fotos an. Was, wie und wo lernt man hier? Vermuten Sie.

Ich glaube, das auf Foto B kenne ich. Das gibt es auch bei uns in der U-Bahn ...

- 3.01 b Hören Sie, was die Personen berichten, und ordnen Sie die Aussagen 1 bis 7 den Fotos zu. Was sagen die Personen zur Frage in 1a? Machen Sie Notizen. Vergleichen Sie die Berichte mit Ihren Vermutungen.

- 2 Haben Sie in den letzten Tagen etwas Neues gelernt? Was, wie und wo? Berichten Sie im Kurs.

Thema Zwischenmenschliches

Lied von Munich Supercrew

8

EINFACH MENSCHLICH



☐ Du machst gute Zeiten schöner und schlechte Tage leicht.
Als Freunde haben wir schon so viel erreicht.

☐ Durch dich sehe ich die Welt
mit anderen Augen!

☐ Gehst alle Wege mit mir.
Alles, was ich heute weiß,
das weiß ich von dir.

☐ Halten wir zusammen, entdecken wir die Welt.
Denn durch dich sehe ich einen Teil von mir selbst.

☐ Ich sehe dich an und ich weiß, was du meinst.
Nur ein kleines Zeichen von dir reicht.



☐ Im Leben geht es auf und ab.
Du hast schon viel erfahren und erlebt.
Und komme ich einmal nicht weiter,
dann zeigst du mir, wie es geht.

☐ Schon, dass es dich gibt.
Wenn ich im Dunkeln stehe, dann gibst du mir Licht.

☐ Vor uns liegt ein weiter Weg.
Zusammen sind wir das perfekte Team.

☐ Wir haben uns erst nicht gesehen.
Du und ich, wir waren uns fremd.
Heute fühlt es sich so an,
als würden wir uns ewig kennen.



1 a „Gemeinsam stark“ – ein Lied von Munich Supercrew. Lesen Sie die Aussagen aus dem Lied. Wer könnte das sein? Wählen Sie vier Aussagen, zu denen unterschiedliche Fotos passen. Begründen Sie ihre Wahl in der Gruppe.

3,00 b Hören Sie das Lied. In welcher Reihenfolge hören Sie die Aussagen oben? Nummerieren Sie.

3,00 c Hören Sie noch einmal und flüstern, lesen, summen oder singen Sie mit. Wie gefällt Ihnen das Lied? Sprechen Sie im Kurs.

Sie können das Lied auch über den QR-Code abspielen



d Wählen Sie eine Aussage aus dem Lied und berichten Sie von einem persönlichen Erlebnis, das zu der Aussage passt.

2 Und Ihr Lieblingslied? Stellen Sie es im Kurs vor. Worum geht es in dem Lied? Von wem ist es?
01-6 Spielen Sie das Lied vor.

LERNZIELE

- MODUL 1** Informationen über Personalpolitik verstehen, über Vielfalt am Arbeitsplatz sprechen
- MODUL 2** Texte über Freundschaft verstehen, Gefühle differenziert äußern, auf Gefühlsäußerungen adäquat reagieren
- MODUL 3** Erfahrungsberichte verstehen, über Erwartungen sprechen und schreiben, etwas vergleichen
- MODUL 4** ein Teamevent organisieren, mit Dienstleistern schriftlich und mündlich kommunizieren

ALLTAG UND BERUF

auf persönliche Fragen reagieren

GRAMMATIK

- MODUL 1** Nomen, Adjektive und Verben mit Präposition
- MODUL 3** etwas vergleichen

Thema Wirtschaft und Finanzen

9

GUT WIRTSCHAFTEN

1 SPAREN ODER AUSGEBEN?
Die Frage lässt sich für die Deutschen leicht beantworten, denn lange Zeit galten sie als Weltmeister im Sparen. Und auch heute legen nur wenige Nationen so viel Geld auf die „hohe Kante“ wie die Menschen in Deutschland.

► Und Sie? Wie wichtig ist es Ihnen, finanzielle Rücklagen zu haben?



2 IN AKTIEN INVESTIEREN
„Wo bekomme ich die meisten Zinsen für mein Geld?“, fragen sich viele Menschen, die etwas investieren wollen. Und immer mehr Privatpersonen kaufen Aktien und Fonds, die an den Börsen gehandelt werden, obwohl es dabei auch Risiken gibt.

► Wer verkauft Aktien? Nennen Sie Firmen, Institutionen etc., die Sie kennen.



3 WICHTIGE WIRTSCHAFTSZWEIGE
In welchen Branchen werden in Deutschland die meisten Umsätze erzielt? Absoluter Spitzenreiter mit fast 440 Mrd. Euro ist trotz aller Krisen die Automobilbranche. Mit einigem Abstand folgt auf dem zweiten Platz der Maschinenbau. Auf Platz 3 steht die chemisch-pharmazeutische Industrie. Dicht darauf folgen die Ernährungsindustrie und die Elektrotechnikbranche.

► Welche wichtigen Wirtschaftszweige gibt es bei Ihnen?

Umsätze der wichtigsten Industriebranchen in Deutschland in 2020 (in Mrd. Euro)



1 a Lesen Sie 1 bis 6 und beantworten Sie die Fragen in Gruppen.

b Lesen Sie die Texte noch einmal und markieren Sie wichtige Wörter zum Thema *Wirtschaft*. Erstellen Sie zu zweit eine Mindmap. Ergänzen Sie auch eigene Wörter.



4 LEG LOS MIT START-UPS

Jedes Jahr gründen Menschen mit neuen Ideen eigene Firmen. Allein 2020 gab es in Deutschland über 2800 Neugründungen in zahlreichen Wirtschaftszweigen. Die meisten im Bereich Software und E-Commerce. Einige wachsen bereits in den ersten Jahren zu erfolgreichen Unternehmen heran, andere existieren nur kurze Zeit am Markt.

► In welchem Bereich könnten Sie sich vorstellen, ein Start-up zu gründen?



5 RUND UM DIE WELT

Globalisierung spielt in der Ökonomie eine große Rolle und hat Handel und Transport stark beeinflusst. Waren aus fernen Ländern sind leicht zu bekommen und dank niedriger Produktionskosten sind selbst hochwertige Güter erschwinglich. Aber jede Medaille hat zwei Seiten.

► Welche Vor- und Nachteile fallen Ihnen zu Globalisierung ein?



6 FINANZMARKT INTERNET

Neben Euro, Dollar oder Yen entstehen neue digitale Zahlungsmittel, die Krypto-Währungen. Wer diese Währung besitzt, braucht keine Bank mehr, die das Geld verwaltet. Alle Zahlungen und Investitionen können von jedem selbst digital vorgenommen werden, ohne eine Bank nutzen zu müssen.

► Eine gute Idee? Was denken Sie darüber?



LEARNING GOALS

- MODUL 1** Texte zu nachhaltigem Tourismus verstehen und darüber sprechen
- MODUL 2** über Konsumverhalten sprechen, eine Radiosendung verstehen, eine Beschwerde schreiben
- MODUL 3** ein Interview zum Thema *Fachkräftemangel* verstehen, Vorschläge erläutern
- MODUL 4** eine Mitschrift zu einem Vortrag erstellen, ein neues Konzept erklären

ALLTAG UND BERUF

Gespräche in der Bank führen

GRAMMATIK

- MODUL 1** subjektloses Passiv
- MODUL 3** Gegenründe / Widersprüche ausdrücken; konzessive Zusammenhänge

2 a Arbeiten Sie zu zweit. Überlegen Sie sich zwei weitere Fragen zum Thema *Wirtschaft und Geld*. Gehen Sie durch den Kurs. Stellen Sie den anderen Ihre Fragen und notieren Sie die Antworten. Sammeln Sie am Ende alle Fragen und Ergebnisse im Kurs.

b Welche Fragen und Ergebnisse waren interessant, ungewöhnlich, ...?

Wir haben gefragt: Würden Sie Geld verleihen? Warum (nicht)? Das Ergebnis ist ...

Thema Kunst und Kultur

10

KUNSTVOLL

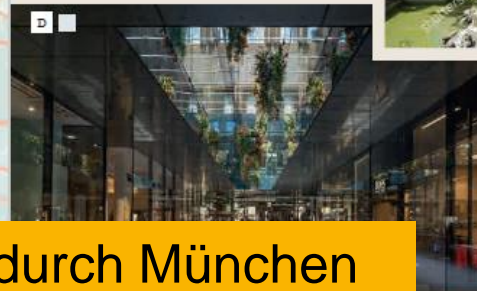


Stadtspaziergang durch München

1 a Zu Besuch in München – Was wissen Sie über die Stadt? Sehen Sie den Stadtplan und die Fotos an. Sprechen Sie im Kurs.

4.01 **b** Hören Sie Teile aus einer Audio-Stadttour. Über welche Orte wird gesprochen? Markieren Sie die Sehenswürdigkeiten in der Liste und auf dem Stadtplan.

4.01 **c** Welche Sehenswürdigkeit sehen Sie auf den Fotos? Ergänzen Sie die passende Nummer. Hören Sie dann noch einmal. Notieren Sie zu jedem Ort zwei Informationen und vergleichen Sie im Kurs.



Sehenswürdigkeiten in München auf unserer Stadttour

1. Lothringer 13
2. Muffathalle
3. Praterinsel
4. Chronos 10B vor dem Patentamt
5. Isartor
6. Maximiliansforum
7. MUCA – Museum of Contemporary Art
8. Bronzemedell Altstadt
9. Fünf Höfe
10. Residenz und Oper
11. Hofgarten mit Pavillon
12. Sammlung Brandhorst im Kunstareal
13. Lenbachhaus und Kunstfoyer
14. Olympiastadion



LERNZIELE

MODUL 1 Informationen über das Leben von Künstler/innen verstehen und darüber sprechen

MODUL 2 eine Aufgabe und Lösungswege besprechen, Informationen über Kreativität verstehen

MODUL 3 einen Blogbeitrag verstehen, einen Film oder eine Serie empfehlen, einen Kommentar schreiben

MODUL 4 einen literarischen Text und eine Rezension verstehen und darüber sprechen, ein Buch vorstellen

ALLTAG UND BERUF

ein Bild beschreiben

GRAMMATIK

MODUL 1 Relativsätze mit *wer*, *wen* oder *wem*

MODUL 3 Vorgangspassiv und Zustandspassiv

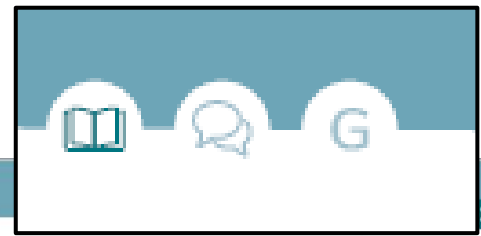
2 a Arbeiten Sie in Gruppen. Jede/r wählt eine weitere Sehenswürdigkeit auf dem Stadtplan. Recherchieren Sie und berichten Sie in Gruppen. Was würden Sie gern besuchen und warum?

b Eine Gruppe Studierender möchte München besuchen. Überlegen Sie, was sie Studierenden interessieren könnte, und machen Sie Ihrer Partnerin/ Ihrem Partner Vorschläge. Entwickeln Sie dann gemeinsam einen Plan und ein Programm für die Reisegruppe.

Modul 1 – immer mit Grammatik, Fertigkeiten rechts oben

10

Informationen über das Leben von Künstler/innen verstehen und darüber sprechen



MODUL 1

KÜNSTLER*INNENLEBEN

- 1** a Kennen Sie Künstler oder KünstlerInnen oder sind Sie selbst künstlerisch tätig? Welche Art von Kunst machen Sie oder die Personen? Ist die Kunst Beruf oder Hobby? Berichten Sie in Gruppen.
- b Lesen Sie Texte von Menschen, denen Kunst wichtig ist, und beantworten Sie die Fragen. Sprechen Sie in Gruppen.
1. Welche Kunst machen die Personen?
 2. Wie sind die Personen zu ihrer Kunst gekommen?
 3. Leben die Personen von ihrer Kunst oder machen sie noch etwas anderes?

LEBEN FÜR DIE KUNST! – LEBEN VON DER KUNST?

Wer hatte ihn noch nicht, den Traum, sein Geld mit dem zu verdienen, was man am liebsten macht? Malen, Musik machen oder Witze erzählen zum Beispiel. Aber – wie wird man Künstler? Wann ist man Künstler? Und vor allem: Kann man von Kunst leben? Hier stellen sich drei Personen vor.

Ich bin mit sechs Brüdern in Reutlingen im Süden Deutschlands aufgewachsen. Ich hatte schon immer Spaß daran, mit Naturmaterialien zu arbeiten und z.B. Feuer zu machen, um Pfeile zu schmieden, mit denen wir Kinder dann Indiana Jones spielten. Nach meinem Fachabitur – übrigens mit dem Schwerpunkt Wirtschaft – habe ich zunächst Textiles Design studiert und ein halbes Jahr bei meinem Onkel in den Bergen verbracht. Mein Onkel baute damals sein eigenes Haus aus Holz und Stein. Das hat mich stark beeinflusst und in dieser Zeit habe ich den Entschluss gefasst, Maler und Bildhauer zu werden und mit natürlichen Materialien, vor allem Holz, zu arbeiten. Nach dem Kunststudium in Stuttgart erhielt ich den Förderpreis der Columbus Art Foundation und ich kann sagen, mir geht es gut als Künstler. Wer mich fragt, wie man als Künstler erfolgreich sein kann, dem antworte ich immer, dass man für seine Kunst brennen muss. Und ich freue mich immer sehr, wenn meine Bilder und Skulpturen die Fantasie der Betrachter anregen. Dann suche ich das Gespräch mit den Leuten.



Wolfgang Pflad



Sofia Labovic

Schon mit zehn Jahren habe ich mit meinem Bruder zusammen Musik gemacht und angefangen, eigene Lieder zu schreiben. Er begleitet mich heute bei meinen Auftritten oft auf der Gitarre, obwohl er in einer Metal-Band spielt, ich aber eher Indie-Pop, 70er-Jahre-Rock, Jazz oder Soul spiele. Kurz vor der Corona-Pandemie habe ich mein erstes Minialbum herausgebracht. Kein guter Zeitpunkt. Ich dachte, jetzt geht es richtig los, und dann kam die Pandemie und alle Konzerte wurden abgesagt. Aber eines meiner Lieder wurde öfters im Radio gespielt und dann wurde ich gleich in drei Kategorien für den Deutschen Rock & Pop Preis nominiert. Mein großes Ziel wäre es schon, irgendwann hauptberuflich Musik zu machen. Aber wenn Sicherheit wichtig ist, der sollte einen sicheren Beruf neben der Kunst haben. Deswegen studiere ich Deutsch und Sozialkunde auf Lehramt in München.

Eigentlich war Zeichnen schon immer mein Hobby und mein Abitur habe ich mit dem Schwerpunkt Kunst gemacht. Anfangs habe ich mich vor allem auf Porträts von Familienmitgliedern und Landschaftsbilder konzentriert, dann



Agostino Natale

35 dachte ich mir: Wen als Zeichner Politik interessiert, der sollte es mit politischen Karikaturen versuchen. Und so habe ich angefangen und meine Karikaturen auf eine Internetplattform gestellt, bei der viele Tageszeitungen und Verlage nach aktuellen Cartoons suchen. Inzwischen sind schon einige meiner Zeichnungen in verschiedenen Tageszeitungen oder auch Büchern erschienen. Aber mein Beruf, den ich sehr gerne ausübe, ist Bauingenieur. Für die Entscheidung, die Kunst zum Beruf zu machen, hat mir vielleicht der Mut gefehlt. Also zeichne ich am Wochenende, auch wenn es für mich inzwischen auf jeden Fall mehr als nur ein Hobby ist. Wahrscheinlich bin ich „Teilzeitkünstler“.



- 2** a Welche Aussage passt zu wem aus 1b? Eine Aussage passt zu niemandem.

1. Wer gerne Musiker oder MusikerIn werden möchte, dem empfehle ich, zusätzlich einen „sicheren“ Beruf zu erlernen.
2. Wer mich früher nach meiner Kunst gefragt hat, dem habe ich gesagt: „Das ist nur ein Hobby.“
3. Wem meine Kunst nicht gefällt, den schicke ich in andere Kunstatelliers.
4. Wer aktuelle Cartoons sucht, der kann auf Internetplattformen vieles finden.
5. Wem meine Kunst interessiert, den spreche ich gerne an.

- 6.07** b Relativsätze mit *wer, wen* oder *wem* – Unterstreichen Sie in den Sätzen in 2a die Verben. Welcher Satz ist Hauptsatz, welcher Nebensatz? Ergänzen Sie dann die Regel im Kasten.

Präposition • Demonstrativpronomen • Verb • Hauptsatz • Person

GRAMMATIK

Relativsätze mit *wer, wen* oder *wem*

Jemandem interessiert Politik. Er sollte es mit politischen Karikaturen versuchen.

Wen Politik interessiert. der sollte es mit politischen Karikaturen versuchen.
(Akk.) (Nom.)

Relativsätze mit *wer, wen* oder *wem*

- beschreiben eine unbestimmte _____ oder Gruppe näher.
- stehen immer vor dem _____ und beginnen mit dem Relativpronomen (*wer, wen, wem*). Der Hauptsatz beginnt mit dem _____ (*der, den, dem*).
- Der Kasus der Pronomen richtet sich nach dem _____ oder der _____ im jeweiligen Satz.

Stehen Relativpronomen und Demonstrativpronomen im gleichen Kasus, kann das Demonstrativpronomen entfallen:

Wer sich für meine Kunst interessiert, (**der**) kann mich gern in meinem Atelier besuchen.

- C** Ergänzen Sie die Sätze. Sprechen Sie dann über Ihre Sätze in Gruppen.

1. Wer künstlerisch begabt ist, ...
2. Wer Freizeitangebote sucht, ...
3. Wem Museen interessieren, ...
4. Wem Sport wichtig ist, ...
5. Wem Jazz gefällt, ...
6. Wer gerne ausgeht, ...

2 a Lesen Sie den Text noch einmal. Ergänzen Sie die unterstrichenen Konnektoren und Präpositionen in der Tabelle.

G05

GRAMMATIK

Zeitangaben machen: temporale Zusammenhänge

	Hauptsatz + Nebensatz	Hauptsatz + Hau
etwas passiert <u>gleichzeitig</u>	als, solange, während, wenn	währenddessen
etwas passiert <u>nicht gleichzeitig</u> (davor oder danach)	bevor,,	davor, vorher, dann, daraufhin
etwas <u>hat angefangen und dauert bis jetzt</u>	seit, seitdem
etwas <u>beginnt</u>, sowie	
etwas <u>endet</u>	bis	

Grammatik

- regelmäßig in Modul 1 und 3
- Induktiv: Regeln selbst entdecken

Prinzip Erfolgsorientierung

- Erst sprechen, dann schreiben
- Grammatikclip
- Flüssigkeitstraining mit quasi-authentischen Mini-Dialogen

b Arbeiten Sie zu zweit. Formulieren Sie Sätze mit Zeitangaben zu den Informationen im Zeitstrahl von 1c. Sprechen Sie zuerst zu zweit und schreiben Sie dann die Sätze auf.

1386 wurde die Universität in Heidelberg gegründet. Davor gab es schon Universitäten in Bologna und in Paris.

3 a Flüssig sprechen: Wie war das bei Ihnen in der Schule / Ausbildung / im Studium? Fragen und antworten Sie wie im Beispiel.

3.07

- Wie alt warst du, als ...?
- Was hast du gemacht, bevor ...?
- Wie war das in der Schule, wenn ...?
- Was hat sich geändert, seit ...?
- Was willst du erreichen, bis ...?
- Was hast du vor, nachdem ...?

Wie alt warst du, als du in die Schule gekommen bist?

Da war ich sechs. Und wie alt warst du, als du ...?

Binnendifferenzierung

ODER-Aufgaben mit Wahlmöglichkeiten:
Thema, Sozialform, Fertigkeit

d Sie haben diese Nachrichten von Freunden / Freundinnen bekommen. Schicken Sie ebenfalls eine schriftliche Nachricht. **oder** Schicken Sie ein

A Hey, ich habe alle Prüfungen bestanden, und zwar richtig gut! Jetzt bin ich also offiziell fertig mit dem Studium. Ich bin so erleichtert!

B Ich bin so sauer! Mein Kollege hat wieder meine Ideen als seine verkauft. Das macht er ständig und steht dann toll da. Ich ärgere mich echt ziemlich!

C Ich habe die Ausbildungsstelle nicht bekommen ... Ich hatte so ein gutes Gefühl. Das gibt es doch gar nicht. Warum habe ich immer so ein Pech?

03-4

2

a Nonverbale Kommunikation – Hören Sie das Interview. In welcher Reihenfolge wird über die Fragen gesprochen? Nummerieren Sie.

4.06 



- A Warum imitieren wir unser Gegenüber?
- B Kann man die eigene Körpersprache trainieren?
- C Was kommuniziert Körpersprache?
- D Welche Körpersignale werden überall verstanden?
- E Welchen Abstand hält man zu anderen Personen?
- F Was unterscheidet erlernte Gesten von der unbewussten Körper

„Mehr üben?“

- über allango:
- binnendifferenzierende Übungen (z.B. Flipquiz)
- besonders geeignet für den Online-Unterricht

Viele Vorschläge zur Binnendifferenzierung im Unterrichtshandbuch

und notieren Sie Stichworte zu den Fragen im Kurs.

Auszug aus einem Roman von Juli Zeh

10

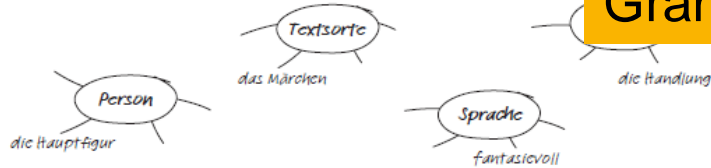
einen literarischen Text und eine Rezension verstehen und darüber sprechen - ein Buch vorstellen



MODUL 4

WEITERMACHEN. NICHT NACHDENKEN.

1 Rund um Literatur – Sammeln Sie Wörter zu den Stichpunkten im Kurs.



2 a Lesen Sie den Anfang des Romans „Über Menschen“ von Juli Zeh. Was erfahren Sie über die Hauptfigur? Sammeln Sie zu zweit.

Weitermachen. Nicht nachdenken.

Dora rammt den Spaten in den Boden, zieht ihn wieder heraus, durchtrennt mit einem Hieb eine hartnäckige Wurzel und wendet das nächste Stück sandiger Erde. Dann wirft sie ihr Werkzeug beiseite und preest die Hände ins Kreuz. Rückenschmerzen. Mit – sie muss kurz rechnen – 36 Jahren. Seit dem fünfundzwanzigsten Geburtstag muss sie immer nachrechnen, wenn es um ihr Alter geht.

Nicht nachdenken. Weitermachen. Der schmale Streifen umgegrabener Erde taugt noch lange nicht zum Erfolgserlebnis. Wenn sie sich umsieht, wird das Gefühl existenzieller Chancenlosigkeit übermächtig. Das Grundstück ist viel zu groß. Es sieht nicht aus wie etwas, das „Garten“ heißen könnte. Ein Garten ist ein Stück Rasen, auf dem ein Würfelhaus steht. Wie in dem Münsteraner Vorort, in dem Dora aufgewachsen ist. Oder vielleicht auch eine Miniaturblumenwiese auf der Baumscheibe in Berlin-Kreuzberg, wo Dora zuletzt gewohnt hat.

Was sie jetzt umgibt, ist kein Garten. Es ist auch kein Park oder Feld. Am ehesten ist es ein „Flurstück“. So heißt es im Grundbuch. Aus dem Grundbuch weiß Dora, dass eine Fläche von 4.000 Quadratmetern zum Haus gehört. Ihr war nur nicht klar, was 4.000 Quadratmeter sind. Ein halbes Fußballfeld, darauf ein altes Haus. Eine verwilderte Brachfläche, platt gedrückt und ausgebleichen von einem Winter, der gar nicht stattgefunden hat. Eine botanische Katastrophe, die sich durch Doras Anstrengung in einen romantischen Landhausgarten verwandeln soll. Mit Gemüsebeet.

Das ist der Plan. Wenn Dora im Umkreis von 70 Kilometern schon niemanden kennt und keine Möbel besitzt, will sie wenigstens eigenes Gemüse. Weil Tomaten, Möhren und Kartoffeln täglich davon erzählen würden, dass sie alles richtig gemacht hat. Dass der plötzliche Kauf eines alten Gutsverwalterhauses, sanierungsbedürftig und fernab aller Speckgürtel, keine neurotische Kurzschlussreaktion war, sondern der nächste logische Schritt auf dem Wanderweg ihrer Biographie. Wenn sie einen Landhausgarten besitzt, werden Freunde aus Berlin am Wochenende zu Besuch kommen, auf alten Stühlen im hohen Gras sitzen und seufzen: „Mann, hast du es schon hier.“ Falls ihr bis dahin einfällt, wer ihre Freunde sind. Und falls man sich jemals wieder gegenseitig besuchen darf.

Modul 4 – Literatur, ohne Grammatik, mit Mediation

Lesen Sie den Text auf dem Land und sprechen Sie zu zweit.

TIPP

Wenn Sie einen literarischen Text auf Deutsch lesen, dann lassen Sie sich nicht von Ausdrücken ablenken, die Sie nicht verstehen. Die Handlung der Geschichte und den Stil des Textes können Sie trotzdem erfassen.

... die Handlung. Sie ist nicht hergekommen zu entschleunigen. Natürlich ist das Leben in der Stadt oft stressig: überfüllte S-Bahnen und die ganzen Spinner auf den Straßen. Dazu Deadlines, Meetings, der hohe Zeit- und Konkurrenzdruck in der Agentur. Aber das kann man auch mögen, und der Stress in der Stadt ist wenigstens einigermaßen gut organisiert. Hier draußen auf dem Land herrscht eine Anarchie der Dinge. Dora ist umgeben von Sachen, die tun, was sie wollen. Gegenstände, die reparaturbedürftig, halb funktionstüchtig, verdeckt, verwahrloost, völlig zerstört oder gar nicht vorhanden sind, obwohl man sie dringend benötigt. In der Stadt sind die Dinge halbwegs unter Kontrolle. Städte sind Kontrollzentren für die dingliche Welt. Für jeden Gegenstand gibt es dort mindestens eine Person, die zuständig ist. Es gibt Orte, an denen man Sachen bekommt und an die man sie bringen kann, wenn man sie nicht mehr will. Auf dem Flurstück hingegen gibt es nur Dora als Zuständige sowie eine herrschsüchtige Natur, die alles überwuchert, was sie in die ranlägen Finger kriegt.

3 a Hören Sie einen Radiobeitrag zum Roman „Über Menschen“. Machen Sie Notizen zu den Fragen. Hören Sie dann noch einmal, ergänzen Sie Ihre Notizen und sprechen Sie über Ihre Antworten im Kurs.



1. Warum zieht Dora aufs Land?
2. Was ist für Dora die größte Schwierigkeit nach ihrem Umzug?
3. Wie werden ihre neuen Nachbarn beschrieben?
4. Warum ist Dora über sich selbst erschrocken?
5. Gelingt es ihr, sich in der Dorfgemeinschaft zu integrieren?
6. Warum gefällt dem Sprecher aus der Literaturredaktion der Roman?



b Würden Sie das Buch gern lesen? Warum (nicht)?

4 a [MEDIATION] Ihre Empfehlung – Wählen Sie eine der Fragen und erzählen Sie kurz, worum es geht und warum Ihnen das Buch / der Film gefallen hat. Verwenden Sie auch Begriffe aus Aufgabe 1.

- Welches Buch hat Sie begeistert?
- Welches Buch ist bei Ihnen gerade populär?
- Welchen Klassiker aus Ihrer Muttersprache sollte man kennen?
- Welche Literaturverfilmung hat Ihnen gefallen?

b Stellen Sie Ihre Empfehlung im Kurs vor. Stellen Sie auch Fragen zu den anderen Empfehlungen und beantworten Sie Fragen.

ein Buch oder einen Film beschreiben

- Das Buch / Der Film handelt von ...
- Die Handlung entwickelt sich ungewöhnlich / überraschend / langsam ...
- Es gelingt dem Autor / der Autorin / den Schauspielern gut, die Stimmung / die Gefühle / die Charaktere zu beschreiben.

vom persönlichen Eindruck eines Buches / Films berichten

- Das Buch / Der Film hat mich beeindruckt / bewegt, denn ...
- Ich war fasziniert von der Handlung / den Bildern / ...
- Das hat mich angeregt, mich intensiver mit dem Thema zu beschäftigen / darüber nachzudenken, ...

Mediation – Umgang mit Diversität (B2 K1 Modul 2)

Viele gekennzeichnete Mediationsaufgaben!
 Pro Kapitel eine große Mediationsaufgabe gemäß GER neu! (meist in Modul 2 oder 4)

In mehreren kleinen Schritten – mit Redemitteln und Strategien – wird die Mediationsaufgabe bearbeitet und für den Umgang mit kultureller Diversität sensibilisiert.

Mediation – gut gekennzeichnet

3 [MEDIATION] Sie machen ein interkulturelles Rollenspiel. Bearbeiten Sie dazu die Schritte a bis c.

a Sehen Sie die Zeichnung an und besprechen Sie in Gruppen die Fragen.

Wie fühlen sich die Personen?
 Welches Missverständnis könnte es hier geben?
 Was könnten Gründe für das Missverständnis sein?
 Wie könnten die Personen reagieren?
 Kennen Sie ähnliche Missverständnisse?



4 Lesen Sie die Situation und die Rollenkarten. Arbeiten Sie in Gruppen, jede/r wählt eine Rolle. Besprechen Sie gemeinsam die Situation und erklären Sie Ihre Standpunkte, damit das nächste Treffen für alle besser verläuft.

Situation:

Sie haben sich zum ersten Mal in einer Lerngruppe getroffen, aber das Treffen ist nicht gut verlaufen und alle sind genervt: A ist sauer, weil er/sie über eine halbe Stunde warten musste, bis alle da waren. Dann wollte er/sie sofort mit dem Lernen beginnen, aber andere wollten erst Smalltalk machen. B ist genervt, weil niemand ihn/sie an den Termin erinnert hat und er/sie deshalb mehr als 20 Minuten zu spät gekommen ist. C ist gut gelaunt zu spät gekommen, hat viel geredet und gefragt – nicht nur zu den Lernthemen. D war sehr nervös, hatte wenig Lust zu lernen und wollte vor allem die Leute kennenlernen.

A Für Sie ist es unhöflich, zu spät zu kommen, deshalb sind Sie immer 10 Minuten vor einem Termin da. Außerdem machen Sie erst Pausen, wenn Sie sehr müde sind. Wenn Sie Wünsche haben, äußern Sie sie deutlich und klar.

B Sie sind es gewohnt, vor jedem Termin eine Erinnerung zu erhalten. Sie finden regelmäßige kurze Pausen sehr wichtig. Kritik äußern Sie ungeniert und wenn doch, dann mit einem Lächeln und indirekt.

C Sie möchten niemanden überrumpeln und kommen immer 10–15 Minuten später als ausgemacht. Sie sagen so gut wie nie Nein, weil Sie das unhöflich finden. Außerdem ist es für Sie normal, Interesse zu zeigen, indem Sie Fragen stellen.

D Sie kommen immer pünktlich und sprechen mit den Leuten gerne erst über private Themen. Wenn jemand lächelt, sind Sie unsicher, denn Sie denken, dass er/sie Sie nicht ernst nimmt. Wenn Sie Kritik äußern, machen Sie davor Komplimente.

Ähnlichkeiten und Unterschiede erfragen

- Mich hat gestört, dass ... Für mich ist es nämlich normal, dass man ... Und wie ist das für dich/Sie?
- Für mich war es sehr ungewohnt, dass ... Wie ist deine/Ihre Einstellung dazu / zu dem Thema?
- Ich bin es so gewohnt, dass man ... Wie ist das bei dir / Ihnen?

gemeinsame Vorgehensweise besprechen

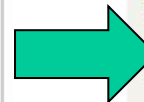
- Wir haben festgestellt, dass wir unterschiedliche Vorstellungen von ... haben.
- Vielleicht können wir einen Kompromiss / eine Lösung finden?
- Können wir es in Zukunft so machen, dass ...?
- Wäre es für alle in Ordnung, wenn wir ...?
- Können wir uns darauf einigen, dass jede/r ...?

c Sprechen Sie im Kurs über das Rollenspiel. Sind Sie zu einer Lösung gekommen? Was hat dabei geholfen?

[STRATEGIE]

Unterschiedliche kulturelle Ansichten diskutieren in einer Teamarbeit:

- Sprechen Sie Dinge an, die nicht gut laufen.
- Fragen Sie nach, warum jemand etwas (nicht) macht oder in einer bestimmten Weise macht.
- Erklären Sie Ihre Sicht der Dinge mit Beispielen.



Alltag und Beruf

Berufsorientierung –
angemessen und erfolgreich
kommunizieren:

- Register
- Flüssigkeit
- Korrektheit
- Strategien – z.B. in heiklen
Situationsen

Thema hier: duzen oder
siezen

1

duzen oder siezen: die richtige Ansprache wählen oder anbieten

KOMMUNIKATION IN ALLTAG UND BERUF

- 1 a Sie oder du? – Sehen Sie die Bilder an. In welchen Situationen siezen sich die Personen wahrscheinlich, in welchen duzen sie sich? Sprechen Sie zu zweit und vergleichen Sie dann im Kurs.



- 1.07 b Hören Sie die Gespräche. Waren Ihre Vermutungen in 1a richtig?

c | MEDIATION | Lesen Sie. Was ist bei Ihnen genauso, was ganz anders? Erzählen Sie.

SIE ODER DU? – EIN PAAR WICHTIGE REGELN

- Ältere Personen bieten jüngeren Personen das Du an, nicht umgekehrt.
- Im Beruf bieten Personen mit einer höheren Position das Du an.
- Wenn man neu im Unternehmen ist, bietet man nicht von sich aus das Du an.
- In manchen Branchen ist Duzen üblich.
- Wenn Kollegen / Kolleginnen schon lange zusammenarbeiten, duzen sie sich oft.
- Allgemein wird heute mehr geduzt als früher.
- Wenn Sie nicht sicher sind, ob Sie siezen oder duzen sollen, bleiben Sie lieber beim Sie.

- 2 | MEDIATION | Das Du anbieten und annehmen – Gehen Sie durch den Kursraum und sprechen Sie mit vier verschiedenen Personen. Eine Person bietet das Du an, die andere reagiert.

das Du anbieten

- Wir können uns gern duzen.
- Sollen wir nicht du sagen?
- Wollen wir uns nicht duzen?
- Wir duzen uns hier alle. Ist das in Ordnung?
- Ist es okay, wenn wir uns duzen?

das Du annehmen

- Ja, natürlich. Ich bin ...
- Oh schön, also ich bin ...
- Meinetwegen sehr gern. Ich bin ...
- Ja, gern. Ich heiße ...

- 3 a Die direkte Anrede vermeiden – Hören Sie das Gespräch, lesen Sie die Fragen und notieren Sie, wie die Person die Frage formuliert.

Treffpunkt wo?
Person mit Auto abholen?
Getränke mitnehmen?

- b Spielen Sie das Gespräch.

SIE SIND MIT JEMANDEM NOCH NICHT PER DU – ABER FAST? SIE KÖNNEN:

- die direkte Ansprache vermeiden
- unvollständige Sätze bilden
- Formulierungen mit *man* wählen
- *ich-* oder *wir-*Aussagen nutzen

Alltag und Beruf

Thema hier: auf persönliche und indiskrete Fragen reagieren

Weitere Themen:

- Telefonisch Kontakt aufnehmen
- Geschäftsbedingungen verstehen und wiedergeben
- Gespräche in der Bank führen
- Sich in einer Diskussion behaupten
- ...

8

auf persönliche Fragen reagieren

KOMMUNIKATION IN ALLTAG UND BERUF

1 a Persönliche Fragen – Hören Sie die Ausschnitte aus Gesprächen. Was antworten die Personen? Kreuzen Sie an.

3:18

- Darf ich Sie mal etwas Persönliches fragen?
a Natürlich, was gibt's?
b Kommt darauf an ... Wenn es nicht zu privat ist.
- Das ist jetzt vielleicht etwas persönlich, aber ich würde gerne wissen, ...
a Also, das kann ich gerade gar nicht so genau sagen.
b Also, das ist so: ...
- Sag mal, wie ist das eigentlich bei dir? ...
a Ganz einfach: Ich ...
b Das kann ich nicht so leicht beantworten. Wie ist das denn bei dir?
- Erzähl doch mal, woher kennst du eigentlich ...?
a Das war folgendermaßen: ...
b Darüber möchte ich eigentlich gerade nicht sprechen.
- Ist es in Ordnung, wenn ich Sie frage, ...?
a Dazu gibt es nicht so viel zu sagen.
b Klar, kein Problem. Ich ...
- Mich würde interessieren, ob ... Möchten Sie darüber etwas erzählen?
a Ich finde, das gehört jetzt nicht hierher.
b Gerne. Also ...
- Entschuldige, kann ich dich mal etwas fragen? ...
a Ach, das hat eine längere Vorgeschichte. Ich erzähle dir das gleich.
b Da müsste ich weiter ausholen. Ich erzähle es dir vielleicht ein andermal.



b Markieren Sie die Redemittel in 1a zu folgenden drei Kategorien mit unterschiedlichen Farben.

- vorsichtig persönliche Fragen stellen
- auf persönliche Fragen offen antworten
- persönlichen Fragen ausweichen

2 [MEDIATION] Persönlichen Fragen ausweichen – Schreiben Sie eine persönliche Frage auf einen Zettel. Gehen Sie dann durch den Kursraum. Person A stellt die Frage, Person B weicht der Frage aus. Tauschen Sie dann den Zettel und gehen Sie zur nächsten Person.

Darf ich dich mal etwas Persönliches fragen?
Bist du eigentlich verheiratet?

Ich finde, das gehört nicht hierher.

TIPP

Jemand stellt Ihnen eine persönliche Frage? Antworten Sie nicht, wenn Ihnen die Frage zu privat ist. Aber bleiben Sie höflich, die Redemittel helfen Ihnen dabei.

Porträt

Thematisch und landeskundlich interessante Personen oder Institutionen aus D-A-CH

Themen
Volkswagen
Juli Zeh
Marc-Uwe Kling
Die Wirtschaftsweisen
Chaos Computer Club
Initiative Buntkicktgut
u.v.m.

PORTRÄT

ADIDAS UND PUMA

Heute gehören Adidas und Puma zu den größten Sportartikelmarken der Welt, dabei hat alles mal ganz klein angefangen: Die Brüder Adolf und Rudolf Dassler, beide begeisterte Sportler, übernahmen das Schuhgeschäft ihres Vaters und gründeten 1924 in Herzogenaurach die Firma *Gebrüder Dassler Schuhfabrik*. Die Arbeit war klar aufgeteilt: Rudolf war der Geschäftsmann und Adi der handwerklich begabte Schuhmachermeister. Differenzen zwischen den Brüdern gab es wohl recht früh.

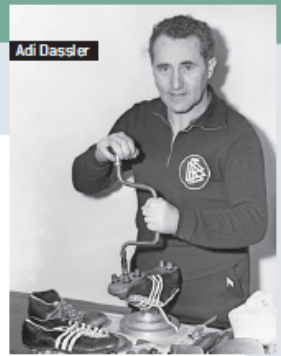
Die Firma produzierte Sportschuhe für verschiedene Sportarten und brachte an den Fußballschuhen erstmals Stollen an. Im Mai 1933 traten die Brüder der NSDAP (Partei der Nationalsozialisten) bei, vermutlich aus wirtschaftlichen Gründen. Während des Zweiten Weltkrieges wurden erst noch Schuhe produziert, ab 1943 musste der Betrieb dann Waffen herstellen.

Vorher verhalf die Olympiade 1936 dem Unternehmen zum Durchbruch, denn zahlreiche Sportler trugen die Dassler-Schuhe. So auch der Amerikaner Jesse Owens, der in den Schuhen vier Goldmedaillen gewann, was den Nazis natürlich sehr missfiel. Und auch Rudolf war von der Idee nicht begeistert, dass sein Bruder einen Schuh für den US-Amerikaner fertigte. Die Differenzen zwischen den Brüdern nahmen zu. Während des Zweiten Weltkrieges musste Rudolf dann als Soldat in den Krieg ziehen, Adi konnte weiter die Fabrik führen. Nach dem Krieg musste Rudolf wegen Verdacht auf Spionage ins Gefängnis. Angeblich hatte ihn jemand aus der Familie denunziert. Für Rudolf war klar, dass sein Bruder Adi dahintersteckte. Damit zerbrach das Verhältnis der Brüder endgültig, was zur Folge hatte, dass sie 1948 die Teilung des Unternehmens bekanntgaben. Adi nannte seinen Teil Adidas (*Adi Dassler*) und Rudolf gründete eine neue Firma mit dem Namen Puma,

kämpften jetzt gegeneinander und wurden die größten Rivalen in ihrer Branche. Auch die kleine Stadt Herzogenaurach wurde durch diese Rivalität regelrecht gespalten.

Adidas entwickelte sich jedoch zu der erfolgreicheren Firma. Bei der Fußballweltmeisterschaft 1954 in Bern trug die deutsche Mannschaft die Schuhe mit den drei Streifen und wurde Weltmeister. Adidas wurde in den folgenden Jahrzehnten zu einer sehr starken Marke. Mit diesem Erfolg konnte Puma nicht mithalten. In den 2000er-Jahren gingen beide Konzerne zu zahlreichen Kooperationen mit berühmten ModedesignerInnen und Stars ein, wurden so noch bekannter und bauten ihre Marken weiter aus.

Adolf und Rudolf Dassler starben in den 1970er-Jahren und haben sich bis zu ihrem Tod nicht versöhnt. Auch ihre Kinder stritten und bekämpften sich. Erfolgreich sind die Unternehmen bis heute. 2020 erwirtschaftete Adidas mit weltweit ca. 62 000 Angestellten 430 Millionen Euro Gewinn, der Konkurrent Puma mit ca. 14 000 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen 80 Millionen. Neben Schuhen produzieren beide Firmen auch Sportartikel und Streetwear-Mode. Heute sind die Unternehmen nicht mehr in Familienhand, haben ihren Hauptfirmensitz aber immer noch in Herzogenaurach. Die Geschichte der beiden Brüder und ihrer Unternehmen ist 2016 auch in einem Film festgehalten worden: *Duell der Brüder – Die Geschichte von Adidas und Puma*.



allango-Quiz:
Leseverstehen



Beispiele aus dem deutschsprachigen Bereich: BM, Wirtschaftswoche • Deutsche Börse • ALDI • We

Was passiert? Sprechen Sie dann mithilfe

Rechercheaufgabe mit Strategieclip

Die Doppelseite: Beruf und Porträt

5

ein technisches Problem beschreiben, nachfragen und Hinweise geben

KOMMUNIKATION IN ALLTAG UND BERUF

- 1 a Sehen Sie die Fotos an. Was für Probleme haben die Personen? Kennen Sie diese Probleme? Sprechen Sie zu viert.



- b Ordnen Sie den Wortschatz den drei Situationen zu. Einige Ausdrücke passen mehrmals. Welche Ausdrücke fallen Ihnen noch ein? Sammeln Sie im Kurs.

- | | |
|---|--|
| 1. den Knopf / die Taste drücken | 8. den Computer hochfahren / runterfahren |
| 2. einschalten / ausschalten | 9. ein Update machen |
| 3. das Kabel anschließen | 10. die Fehlermeldung kontrollieren |
| 4. die Präsentation starten / beenden | 11. die Maschine bedienen |
| 5. auf das Symbol klicken | 12. etwas ausleeren / nachfüllen |
| 6. die Lautstärke / den Ton kontrollieren | 13. den Bildschirm teilen |
| 7. das Papierfach öffnen / schließen | 14. die Einstellungen überprüfen / korrigieren |

- 2.17-19 c Hören Sie die Gespräche. Waren Ihre Vermutungen in 1a richtig?

- d Wählen Sie zu zweit eine Situation aus 1a und c oder einigen Sie sich auf eine ähnliche Situation mit technischen Problemen. Schreiben Sie ein Gespräch und spielen Sie es dann vor. Verwenden Sie auch die Ausdrücke aus 1b.

ein technisches Problem beschreiben

- ... funktioniert nicht.
- Hier ist eine Fehlermeldung, die ...
- ... lässt sich nicht öffnen / drucken / anschalten.
- Wenn ich ..., dann passiert nichts.
- Normalerweise klappt das, aber heute ...
- Auf meinem Bildschirm erscheint ständig die Meldung, dass ...

Hinweise bei technischen Problemen geben und nachfragen

- Haben Sie schon probiert, ...?
- Schildern / Erklären Sie mir doch bitte genau / kurz, was Sie gemacht haben.
- Bitte probieren / versuchen Sie, ...
- Funktioniert denn ...?
- Schalten Sie das Gerät aus und wieder ein.
- Könnten Sie bitte Folgendes ausprobieren: ...

- 2 a Wählen Sie eine Situation aus 1a oder eine andere Situation und schreiben Sie eine Mail an die zuständigen Kollegen / Kolleginnen. Beschreiben Sie das Problem und bitten Sie um Hilfe.

- b Tauschen Sie Ihre Mails und schreiben Sie eine kurze Antwort mit Vorschlägen, wie das Problem gelöst werden kann.

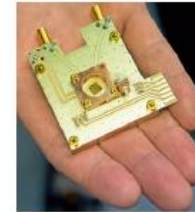
PORTRÄT

Das Deutsche Museum – für Fans von Technik und Naturwissenschaften

Das *Deutsche Museum* in München gehört zu einem der größten und bekanntesten naturwissenschaftlich-technischen Museen der Welt. Es wurde 1903 von Oskar von Miller gegründet und 1925 eröffnet. Schon Oskar von Miller wollte spielerische Ansätze ins Museum integrieren und die interaktiven Stationen und Knopfdruck-Experimente sind bis heute ein wichtiges Kennzeichen des Museums. So können die Besucherinnen und Besucher mithilfe von Demonstrationen und Experimenten verschiedenste Themenbereiche aus Naturwissenschaft und Technik leichter verstehen.

Das Deutsche Museum hat seinen Stammsitz in München mit dem Museumsgebäude an der Isar, außerdem gibt es vier weitere Standorte. Insgesamt ergibt das eine fast 70 000 Quadratmeter große Ausstellungsfläche, die jährlich circa 1,5 Millionen Besucherinnen und Besucher aus der ganzen Welt anzieht.

Die Sammlung des Museums umfasst über 100 000 Objekte. 25 000 davon kann man auf der Museumsinsel in 28 Ausstellungsbereichen besuchen. Zur neuesten Errungenschaft zählt einer der ersten Quantenprozessoren weltweit, von dem es insgesamt nur 10 Exemplare gibt. Außerdem befindet sich dort die größte Museumsbibliothek Deutschlands und ein riesiges Archiv mit Dokumenten aus neun Jahrhunderten.



In München gibt es neben dem Stammsitz noch die *Flugwerft* und das *Verkehrszentrum*. In der Flugwerft kann man Exponate aus der Luftfahrtgeschichte sehen – von den Anfängen bis zu modernen Flugzeugen und Hubschraubern. Im Verkehrszentrum findet sich alles rund um das Thema Mobilität, so beispielsweise Lokomotiven, Kutschen sowie auch das erste Automobil von Carl Benz aus dem Jahr 1886.

Im *Deutschen Museum Bonn* liegt der Fokus auf zeitgenössischer Forschung und Technik, insbesondere auf künstlicher Intelligenz, um für die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu sensibilisieren. Das Thema Zukunft ist auch der Schwerpunkt am Nürnberger Standort.



- 1 a Lesen Sie den Text über das Deutsche Museum. Ein Freund / eine Freundin von Ihnen möchte das Museum besuchen. Markieren Sie wichtige Informationen und erzählen Sie einem Partner / einer Partnerin davon.

- b Welches Museum finden Sie interessant oder wichtig? Warum? Berichten Sie.

- 2 Sammeln Sie Informationen über Institutionen, Organisationen und Persönlichkeiten aus dem In- und Ausland, die für das Thema *Technik* interessant sind, und stellen Sie sie vor.

Beispiele aus dem deutschsprachigen Bereich: Werner von Siemens • Robert Bosch • Hedy Lamarr • Technisches Museum Wien • Technorama Schweiz • VDI

Dokumentarfilme in Kontext – ein paar Beispiele



Kapitel 1: Inklusive WG



Kapitel 7: Lernen in der Waldschule



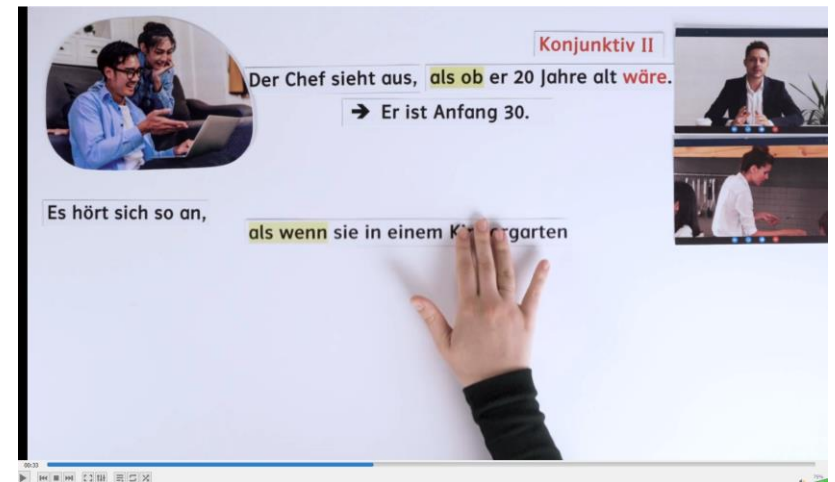
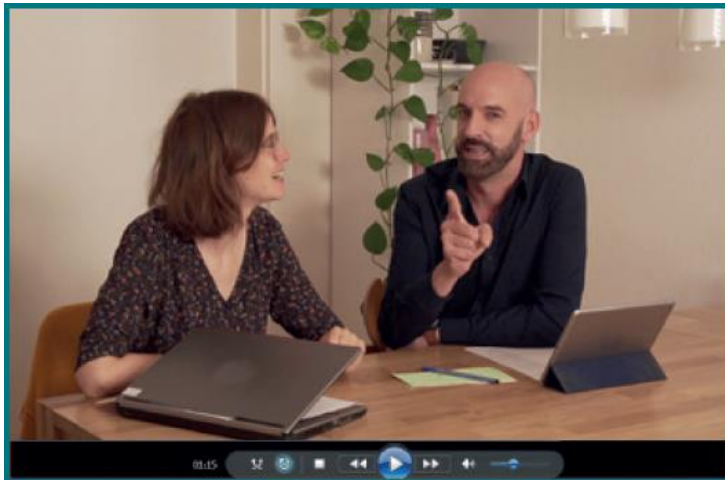
Kapitel 8: Start with a Friend

Kapitel 12: Tatort Eifel



Miniclips zum Kursbuch

- Redemittelclips mit Karaoke
- Grammatikclips
- Strategieclips



Zu jedem Kapitel gibt es zwei Miniclips

Filmseite und Grammatik des Kapitels

12

TATORT EIFEL

1 a Mögen Sie Krimis (Bücher, Filme, Comics, ...)? Welche kennen Sie? Sprechen Sie zu zweit.

12.1 b Lesen Sie die Begriffe und klären Sie unbekannte Nomen oder Namen im Kurs. Spielen Sie Szene 1 dann ohne Bild ab. Welche Wörter und Namen werden genannt? Markieren Sie.

die Eifel • der Kommissar • Miss Marple • die Kriminalfälle • Hillesheim • die Region • der Mord • Sherlock Holmes • der Verleger • die Sammelleidenschaft • die Buchhändlerin • die Spannung • die Krimifans • Hercule Poirot • das Museum • der Autor • der Besuchermagnet • die Detektive

12.2 c Lesen Sie die Aussagen und sehen Sie die Szene 1 mit Bild und Ton. Sind die Aussagen richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.



- Das Kriminalhaus steht in einer deutschen Metropole.
- In der Eifel gibt es überdurchschnittlich viele Straftaten.
- Ralf Kramp und seine Frau schreiben über bekannte Krimiautoren/Krimiautorinnen.
- Die Eifel ist bei Krimifans durch einen Autor und seine Kriminalromane bekannt.
- Im Café Sherlock können die Gäste Gegenstände und Figuren aus bekannten Krimis finden.

richtig falsch

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

d Korrigieren Sie die falschen Aussagen und vergleichen Sie im Kurs.

2 Lesen Sie die Fragen. Sehen Sie Szene 2 und machen Sie Notizen.

Beantworten Sie dann die Fragen im Kurs.

A Ländliche Idylle und grausame Verbrechen – Wie passt das zusammen?



Film zu jedem Kapitel und eine Seite mit Aufgaben zu Landeskunde, Hörsehverstehen und Anregung zur Diskussion

GRAMMATIK IM BLICK

09 Vermutungen äußern (Gegenwart und Vergangenheit)

Gegenwart

mit Futur I (werden + Infinitiv)
 • Ihm wird die Umwelt völlig egal sein.
 mit Modalverb* + Infinitiv
 • Da könnte etwas Wertvolles drin sein.

Vergangenheit

mit Futur II (werden + Partizip II + haben/sein)
 • Sie wird uns wohl noch nicht gesehen haben.
 mit Modalverb* + Partizip II + haben/sein
 • Sie müssen lange gespart haben.

* Für Vermutungen werden vor allem *könnte, kann, dürfte, müsste* und *muss* verwendet. Man kann mit Modalverben oder Adverbien zeigen, wie sicher man sich ist.

<i>könnte/kann</i> ↓ vielleicht, eventuell, möglicherweise	<i>dürfte</i> ↓ vermutlich, wohl, anscheinend	<i>müsste</i> ↓ wahrscheinlich, sicherlich	<i>muss</i> ↓ sicher, bestimmt, höchstwahrscheinlich
---	--	---	---

Der Übergang zwischen den Bedeutungen der Modalverben bzw. Adverbien ist fließend.

Vermutungen kann man auch ohne Futur oder Modalverben mit Sätzen im Präsens oder Perfekt ausdrücken. Dann verwendet man immer Adverbien wie *vielleicht, wahrscheinlich* etc.
 • Constantin kommt *wahrscheinlich / vielleicht / sicher* gleich nach Hause.

Gegensätze ausdrücken: adversative Zusammenhänge

Hauptsatz + Hauptsatz	Hauptsatz + Nebensatz	mit Präposition
aber doch, sondern jedoch, dagegen, hingegen	während	entgegen (+ Dativ) im Gegensatz zu (+ Dativ)

Aber kann auf Position 0 oder 3 stehen.

• Da könnte ich den ganzen Tag sitzen, aber ich spiele lieber Kunde.

• Da könnte ich den ganzen Tag sitzen, ich spiele aber lieber Kunde.

Überblick und z.T. auch Erweiterung der Grammatik im Kapitel
 Im Übungsbuch: Selbstevaluation

Diversity – Diversität – Vielfalt

Was gehört dazu?

- kulturelle und soziale Vielfalt
- Thema Inklusion
- Gendergerechtigkeit

Kontext bildet eine große Vielfalt ab, macht Diversität aber nicht zum expliziten Thema, sondern bietet Ankerpunkte, von denen aus man vertiefen kann.

Wichtig ist uns der **Umgang mit Diversität**

Mediation

Gendern – Wie gehen wir damit um?

Kontext B1+ Kapitel 7, Modul 4

2 a Meldungen zu Marken – Arbeiten Sie zu zweit. Eine Person liest die Meldungen A bis C, die andere liest D bis F. Markieren und notieren Sie Informationen zu den Fragen 1 bis 3.

1. Was sind typische Merkmale eines Markenartikels?
2. Mit welchen Strategien werden Markenartikel verkauft?
3. Welche Rolle spielen die Kundinnen und Kunden?

A Markenartikel haben Vorteile für die Kund*innen: Sie wissen, von wem und wie der Artikel produziert wurde. Wenn man mit dem Produkt nicht zufrieden ist, kauft man die Marke einfach nicht mehr. Außerdem legen

B Viele Marken werben mit Slogans, Logos oder witzigen Spots. Oder sie nutzen persönliche Empfehlungen wie bei der Mundpropaganda: Produkte werden von bekannten Influencerinnen und Influencern auf ihrer Social-

TIPP

Gendergerechte Sprache
statt Kunden (immer seltener):

1. Kundinnen und Kunden
2. Kund*innen
3. KundInnen
4. Kund/innen

C In vielen Sprachen verwen-

Varianten des Genderns

Film zum Thema Gendern

Kontext B2

B2

Kapitel 3
„Gendern – Sprache ändert sich“



Arbeitsanweisungen sind gegendert (Schrägstrich)

Gendern – Wie gehen wir damit um?

b Arbeiten Sie zu zweit. Jede/r wählt eine Mail. Lesen Sie Ihre Mail, markieren Sie wichtige Informationen und berichten Sie sich gegenseitig die Anliegen in eigenen Worten.

d [MEDIATION] Ein Bekannter / Eine Bekannte möchte per Mail einen Termin für eine Beratung an der Universität vereinbaren. Nehmen Sie eine Sprachnachricht auf und erklären Sie darin, worauf man achten muss.

b Was bedeuten die Nomen-Verb-Verbindungen in 4a? Überlegen Sie zu zweit und notieren Sie passende Verben wie im Beispiel.

Gendern – Wie gehen wir damit um?

- Lesetexte sind gegendert (beide Formen ausgeschrieben, Schrägstrich, *, Binnen-i, ...)
- Hörtexte sind gegendert, wenn es authentisch ist.
- Bei einigen Sprecherinnen und Sprechern hört man den Migrationshintergrund oder Dialekt.

2

AN DIE ARBEIT

WORTSCHATZ WIEDERHOLEN UND ERARBEITEN

1 a Oliver sucht eine neue Stelle – Sehen Sie die Bilder an und ordnen Sie die Wörter zu. Ergänzen Sie auch eigene Wörter.

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> das Vorstellungsgespräch <input type="checkbox"/> das Jobportal <input type="checkbox"/> die passende Kleidung <input type="checkbox"/> die Bewerbungsunterlagen (Pl.) <input type="checkbox"/> einen Arbeitsvertrag bekommen <input type="checkbox"/> recherchieren <input type="checkbox"/> die Vorbereitung | <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> beraten <input type="checkbox"/> der Bewerber / die Bewerberin <input type="checkbox"/> die Stellenanzeige <input type="checkbox"/> der Personalier / die Personalerin <input type="checkbox"/> der Lebenslauf <input type="checkbox"/> das Anschreiben <input type="checkbox"/> einen guten Eindruck machen |
|---|---|



b Schreiben Sie eine Geschichte zu den Bildern.

Mein Freund Oliver suchte dringend eine neue Stelle, deshalb ...

2 Welche Wörter haben die gleiche oder eine ähnliche Bedeutung? Notieren Sie die Paare.

- das Unternehmen • die Unterlagen (Pl.) • der Chef / die Chefin • die Bezahlung • der Job • die Kompetenz • unterzeichnen • die Chance • die Stelle • die Dokumente (Pl.) • die Möglichkeit • verfügen über • die Ware • das Produkt • unterschreiben • einsetzen • die Fähigkeit • die Firma • die Verabbarung • besitzen • der/die Vorgesetzte • verwenden

3 Wie s

1. ab ...
 2. fa ...
 3. launisch - 7. kompliziert -
 4. egoistisch - 8. erfolglos -

**Einstiegsdoppelseite:
Wortschatzarbeit**

4 a Partizip I als Adjektiv – Schreiben Sie wie im Beispiel.

1. die Kosten, die steigen → die steigenden Kosten
 2. der Verkehr, der zunimmt →
 3. der Bus, der steht →
 4. Autos, die hupen →
 5. der Motor, der läuft →

b Partizip II als Adjektiv – Schreiben Sie wie im Beispiel.

1. die Idee, die realisiert wurde → die realisierte Idee
 2. die Bäume, die gewachsen sind →
 3. das Café, das neu eröffnet wurde →
 4. der Ra ...
 5. die Le ...

TIPP

Das Partizip II als Adjektiv hat normalerweise eine passivische Bedeutung. Ausnahme: einige Verben, die das Perfekt mit sein bilden: *angekommene Zug* → *zug, der angekommen ist* (aktive Bedeutung)

5 Partizip I

Online 02

IDEEN

Wo man Autos. V gen etw wickelte sieht un in der In nenden dann zu genutzt retinner die neu (3) bauenden [gebauten Radwege und Luftverschmutzung ab. Außerdem können alle Ulmer und Ulmerinnen samstags kostenlos mit Bus und Straßenbahn fahren.



6 Unfall am Baldeplatz – Bilden Sie das erweiterte Partizip und ergänzen Sie den Text wie im Beispiel.

- Studentin, die bei dem Unfall leicht verletzt wurde • Personen, die an der Haltestelle warten • Notarzt, der von Passanten gerufen wurde • Sachschaden, der bei dem Unfall entstanden ist •

Modul 1-4: Übungen zu Wortschatz, Redemittel, Grammatik, Wortbildung und den vier Fertigkeiten, Flüssigkeitstraining

Übungsbuch

Richtig sprechen – richtig schreiben – Aussprache

Am Ende jedes ÜB-Kapitels:

Richtig sprechen: Betonung, Flüssigkeit, Korrektheit, Register

Richtig schreiben: Orthographie, korrekte Schriftlichkeit, Register

Aussprache

6

SPRECHEN · SCHREIBEN · AUSSPRACHE

1 a | **RICHTIG SPRECHEN** | **Nachfragen** – Lesen Sie die Aussagen und Fragen. Welche eignen sich für Rückfragen in einem formellen Gespräch? Markieren Sie.

A H&G Das kopier ich nicht.

B Darf ich noch mal nachfragen, was ... genau bedeutet?

C Wie bitte? Das habe ich leider nicht ganz verstanden.

D Was? Da blickt ja niemand mehr durch.

E Ich bin nicht sicher, ob ich das richtig verstanden habe.

F Habe ich das richtig verstanden, dass ...?

G Das versteht ja kein Mensch.

H Könnten Sie mir ... bitte noch einmal genauer erklären?

1.45 **b** Hören Sie die Ausschnitte aus den Gesprächen und kontrollieren Sie: Werden die gleichen Redemittel verwendet, die Sie in a markiert haben?

1.46 **c** Wie bitte? – Hören Sie die Aussagen noch einmal und fragen Sie nach. Verwenden Sie passende Redemittel aus 1a.

2 a | **RICHTIG SCHREIBEN** | **Abkürzungen** – Was bedeuten die Abkürzungen? Ordnen Sie zu.

gegebenenfalls • im Auftrag • Hals-Nasen-Ohrenarzt • zuzüglich • beziehungsweise • Medizin • siehe unten • bezüglich • vergleiche

- | | |
|----------------|----------------|
| 1. Med. _____ | 4. s.u. _____ |
| 2. bzw. _____ | 5. bzgl. _____ |
| 3. i. A. _____ | 6. zzgl. _____ |

b Wie kürzt man diese Wörter ab? Notieren Sie und kontrollieren Sie mit einem Wörterbuch.

- | | |
|--------------------|--------------------|
| 1. das heißt _____ | 4. Beispiel _____ |
| 2. Operation _____ | 5. Nummer _____ |
| 3. eventuell _____ | 6. vor allem _____ |

3 a | **AUSSPRACHE** | **Aussage oder Nachfrage** – Lesen Sie die Sätze und hören Sie sie dann. Ergänzen Sie einen Punkt oder ein Fragezeichen.

- | | |
|--|--|
| 1. Das Medikament haben Sie vertragen | 4. Mit den Schmerzen geht es besser |
| 2. Sie haben auch Husten | 5. Sie nutzen eine App, um fit zu bleiben |
| 3. Die Physiotherapie hat geholfen | 6. Die Wunde sieht schon besser aus |

b Üben Sie zu zweit. A spricht die Sätze als Nachfrage. B reagiert mit der Aussage. Dann Wechsel.

Die Ärztin ist gut. Das Medikament hilft. Der Therapeut kann die App empfehlen. Der Tee tut gut.

TIPP

Abkürzungen
Meist steht nach jedem abgekürzten Wort ein Punkt: z.B.
Diese Abkürzungen stehen meist ohne Punkt:
• Abkürzungen aus Anfangsbuchstaben der Wörter (oder Wortteile): HNO – Hals-Nasen-Ohrenarzt
• Abkürzungen für Maßeinheiten und Währungen: km – Kilometer, USD – US-Dollar

TIPP

Man kann Aussagesätze auch zum Nachfragen verwenden, dann geht die Stimme am Satzende deutlich nach oben.

Übungsbuch

Kapitelwortschatz

2



MODUL 1 JOBS FÜR MORGEN

der Wandel (Sg.)	_____	das Ingenieurwesen (Sg.)	_____
das Einfühlungsvermögen (Sg.)	_____	der Versand (Sg.)	_____
die Menschenkenntnis (Sg.)	_____	brennen für (+ Akk.) (brennt, brannte, hat gebrannt) (= begeistert sein von + Dat.)	_____
unerwartet (= überraschend)	_____	die Perspektive, -n (gute Perspektiven haben)	_____
verfügen über (+ Akk.) (= besitzen/haben)	_____	das Kriterium, Kriterien	_____
komplex	_____		
die Justiz (Sg.)	_____		

MODUL 2 SIE SUCHEN MICH!

etw. beherrschen (eine Sprache beherrschen)	_____	tätig sein in/bei (+ Dat.)	_____
die Kundschaft (Sg.)	_____	eigenverantwortlich	_____
die Bereicherung (Sg.) (eine Bereicherung für das Team sein)	_____	verhandlungssicher	_____
die Verstärkung (Sg.)	_____	sich erhoffen von (+ Dat.)	_____
das Aufgabengebiet, -e	_____	die Stärke, -n	_____
die Koordination (Sg.)	_____	reizen an (+ Akk.) (An dem Angebot reizen mich die neuen Aufgaben.)	_____
die Teamfähigkeit (Sg.)	_____	sich versprechen von (+ Dat.) (verspricht, versprach, hat versprochen) (Von dem Job verspreche ich mir weniger Stress.)	_____
vielseitig	_____		
kompetent	_____		
die Vergütung, -en (= die Bezahlung)	_____		
unbefristet	_____		

MODUL 3 ARBEITEN OHNE FÜHRUNGSKRAFT

die Führungskraft, *-e	_____	kontrovers (kontroverse Meinungen)	_____
die Hierarchie, -n	_____	die Identifikation, -en	_____
ermöglichen	_____	reizvoll (Das klingt reizvoll.)	_____
das Konzept, -e	_____	der Ehrgeiz (Sg.)	_____
seit geraumer Zeit (= seit einiger Zeit)	_____		

WORTSCHATZ

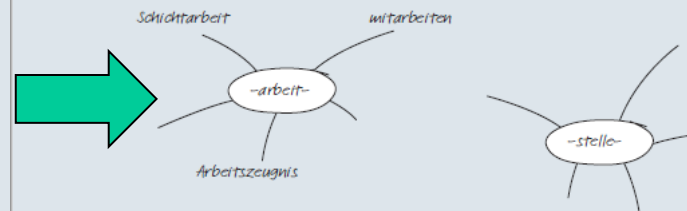
der Aspekt, -e	_____	jdn. zwingen (zwingt, zwang, hat gezwungen) (Niemand sollte gezwungen werden.)	_____
die Branche, -n	_____	beurteilen (Soweit ich das beurteilen kann.)	_____
der Überblick, -e (den Überblick haben)	_____		
ein binden (bindet ein, band ein, hat eingebunden) (einen Mitarbeiter einbinden)	_____		

MODUL 4 EIN VORSTELLUNGSGESPRÄCH

die Nebensache (Sg.) (Das ist Nebensache.)	_____	der Handedruck, *-e	_____
die Körperhaltung, -en	_____	aufrecht (aufrecht sitzen)	_____
unzulässig	_____	das Gegenüber (Sg.)	_____
die Religionszugehörigkeit, -en	_____	verschränken (die Arme verschränken)	_____
die Schwangerschaft, -en	_____	der Hintergrund, *-e	_____
wahrheitsgemäß	_____	das Missverständnis, -se	_____
der Freizeitausgleich (Sg.)	_____	empfinden (empfindet, empfand, hat empfunden)	_____
der Bedarf (Sg.) (bei Bedarf)	_____	vermeiden (vermeidet, vermied, hat vermieden) (Das sollte man vermeiden.)	_____
im Vorfeld (sich im Vorfeld Zeit nehmen)	_____		

Weitere Wörter, die für mich wichtig sind

Wortfamilien – Bilden Sie so viele Wörter wie möglich zu den Wortstämmen.



Komponenten und Produktkranz

Testheft mit
Audios

Testheft DSH
Testheft digitaler
TestDaF

Audiopaket mit
6 CDs

Intensivtrainer

Unterrichtshand-
buch

**Kursbuch mit Audios,
Videos, Grammatik-,
Redemittel-, Strategieclips
und Online-Quizes**

**Übungsbuch mit
Audios und interaktiven
Online-Übungen**

**Teilbände: Kurs- und
Übungsbuch Teil 1 und 2**

Blink mit
LMS (KB,
ÜB, Testheft)

allango, Webseite mit vielen
Downloads



- 8 Kapitel (4 Kapitel weniger)
- 3 Module pro Kapitel
- Berufsseite
- Grammatik im Blick
- Also: ohne Modul 4, ohne Porträt, ohne Filmseite
- Alles Elementare enthalten

- Interessant für kompakte und schnelle B1+-Kurse mit ca. 100 Unterrichtsstunden

Und es gibt doch Filme in Kontext express

Letzte Seite mit
Überblick über die 8
Kapitelfilme (Download
oder allango)
Aufgaben zum Film als
Download

B1+ express

FILME ZU KONTEXT B1+ EXPRESS

Passend zu jedem Kapitel gibt es einen Dokumentarfilm und Aufgaben dazu. Sie finden die Filme und die Filmseiten als PDF zum Download auf unserer Website: ((URL folgt)). Der Code lautet: kontlexm@63. Sie können diese Seite aber auch über Klett Augmented Scannen und die einzelnen Szenen der 8 Filme direkt ansehen.

Kapitel 1:
„Trier – eine Zeitreise“



Kapitel 5:
„Unverpackt“



Kapitel 2:
„Wie lernen wir?“



Kapitel 6:
„Vegan – warum nicht?“



Kapitel 3: „Alternatives
Wohnen auf dem Wagenplatz“



Kapitel 7:
„Unplanbar“



Kapitel 4: „Im eigenen
Rhythmus zum Beruf“



Kapitel 8:
„Faire Mode“



Umfrage: Unterricht mit digitalen Medien

Welche Lern-Apps setzt ihr im Unterricht ein?



allango

die neue Lehr- und Lernplattform

- <https://www.allango.net>

The screenshot displays the allango website interface. At the top, there is a dark blue header with the Klett allango logo on the left and a user profile 'Jenny' on the right. The main content area features a large heading 'Willkommen bei allango!' followed by a paragraph: 'Entdecke deine Plattform zum einfachen Sprachenlernen und -unterrichten! Hier findest du übersichtlich und schnell eine große Auswahl an digitalen Ergänzungen zu deinem Buch und kannst Digitale Ausgaben aufrufen und individuell bearbeiten. Organisiere alle Inhalte flexibel mit praktischen Funktionen der Lernplattform und freu dich auf passgenaue Unterstützung für deine persönliche Unterrichtsgestaltung! Gleich loslegen!'. Below this text are two buttons: 'zur Übersicht' and 'Zur Bibliothek'. A section titled 'Finde dein Buch' contains a search bar with the text 'Bitte gib Buchtitel, ISBN- oder NP-Nummer ein, um Medieninhalte oder digitale Ausgaben aufzurufen.' and a search button labeled 'Suchen'. The search bar contains the example text 'z. B. 978-3-12-501070-3'. To the right, a section titled 'Aktiviere deine Lizenz' includes the text 'Bitte gib einmalig deinen Lizenzschlüssel ein, um ein digitales Buch zu aktivieren.' and a license key input field with the example 'z. B. EKS-XXXXXX-XXXX-XXXX-XXX'. Below the input field is a link: '© Wo finde ich meinen Lizenzschlüssel?'. An illustration of a person sitting on a ledge with speech bubbles and a globe is positioned to the right of the main text. In the bottom right corner, there is a QR code.



- Verlagsliste für den Online-Unterricht:

<https://www.allango.net/lists/detail/allango/66973af1-e4f5-492e-8e7a-2bf0edfc474d?shared=true>

Verlagsliste für den Online-Unterricht

von Redaktion DaF/DaZ

Erstellt am 2024-06-04. Zuletzt aktualisiert am 2024-07-08.

🔍 Mural

Online-Whiteboard
Link: <https://www.mural.co/>

🔍 EtherPad Lite

kollaborative Erstellung und Bearbeitung von Texten
Link: <https://yopad.eu/>

🔍 DeepL Write

KI-basierte Textkorrektur und -optimierung
Link: <https://www.deepl.com/de/write>

🔍 TeamMapper

kollaborative Erstellung von Mindmaps
Link: <https://map.kits.blog/>

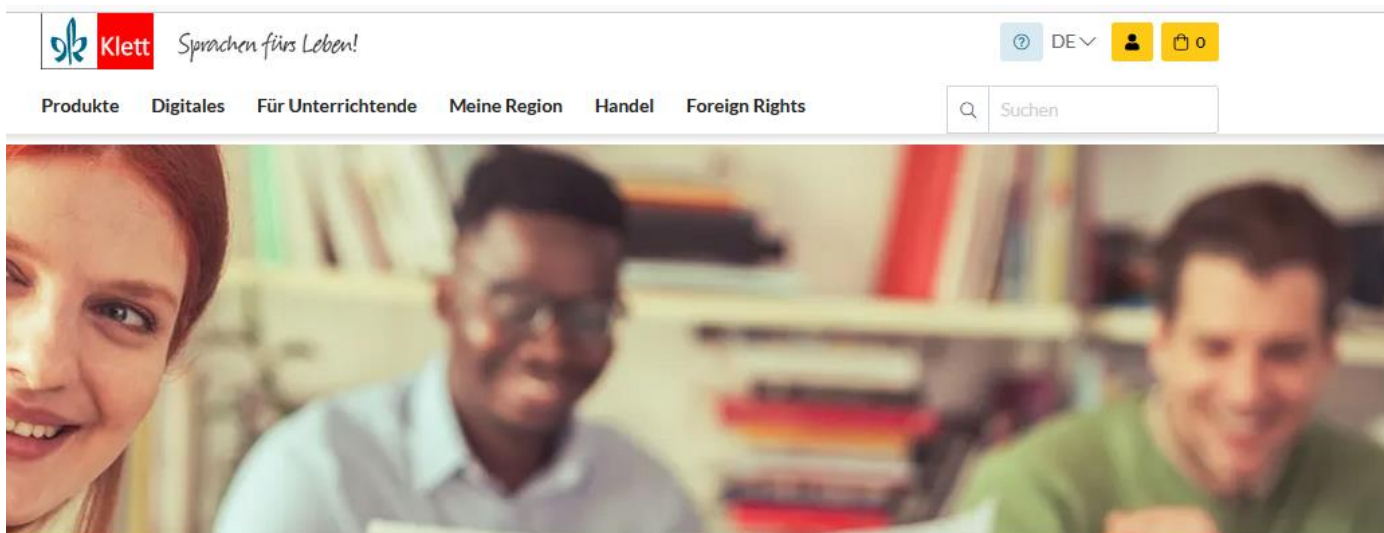
🔍 Argumentationswippe

Visualisierung von Pro- und Contra-Argumenten
Link: <https://argumentationswippe.de/>

🔍 Mentimeter

Erstellung von interaktive Umfragen

Unsere neue internationale Webseite



Willkommen bei Klett Sprachen International!

Der Ernst Klett Sprachen Verlag mit Hauptsitz in Stuttgart ist ein Unternehmen der Klett Gruppe. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen dazu bei, die Freude am Lernen und an Sprachen vielfältig zu gestalten und erlebbar zu machen. Das Programm umfasst maßgeschneiderte Lernmedien in Print und Digital für über 26 Sprachen, darunter auch Deutsch als Zweitsprache und Fremdsprache.

Das Team von Klett Sprachen International kümmert sich um den weltweiten Vertrieb des umfangreichen Programms von Ernst Klett Sprachen außerhalb der deutschsprachigen Länder Deutschland, Österreich, Schweiz und Liechtenstein. Wir sind Anlaufstelle für Unterrichtende und Lernende und stehen als Kontakt für internationale Handels- und Verlagspartner zur Verfügung.



Deutsch als Fremdsprache

DaF ist unsere Leidenschaft!

Neben Lehrwerken bieten wir eine breite Palette von Lektüren, Grammatiken und...



Das derdieDaF-Portal: weitere digitale Zusatzmaterialien

- <https://www.derdiedaf.com>

The image displays the derdieDaF-Portal website on a desktop browser and its mobile app on a smartphone. The desktop view shows a navigation bar with 'Unterrichtsmaterial', 'Fortbildung', and 'Service' links, a search bar, and a 'Mein Bereich' button. The main banner features a photo of a smiling couple and the text: 'Herzlich willkommen auf dem derdieDaF-PORTAL! Gleich Probeabo testen!'. Below the banner, a text block reads: 'Wir freuen uns sehr, Ihnen das neue DaF-Portal präsentieren zu können! Wir haben das Angebot für Sie erweitert - Sie profitieren jetzt von noch mehr Inhalten und neuen praktischen Funktionen. Probieren Sie gleich unseren Ideenfinder für einen schnellen Einstieg in die Materialsuche aus oder hören Sie unsere neuen DaF-Audios der Woche an! Sie haben Fragen zum neuen DaF-Portal und zu unseren Abo-Modellen? Hier finden Sie Antworten dazu.' Below this is a search bar for 'Unterrichtsmaterial finden'. The mobile app view shows a similar interface with a 'Die DaF-Idee des Tages' section and a calendar for April 2019.

Herzlich willkommen auf dem derdieDaF-PORTAL!
Gleich Probeabo testen!

Wir freuen uns sehr, Ihnen das neue DaF-Portal präsentieren zu können!
Wir haben das Angebot für Sie erweitert - Sie profitieren jetzt von noch mehr Inhalten und neuen praktischen Funktionen.
Probieren Sie gleich unseren **Ideenfinder** für einen schnellen Einstieg in die Materialsuche aus oder hören Sie unsere neuen DaF-Audios der Woche an!
Sie haben Fragen zum neuen DaF-Portal und zu unseren Abo-Modellen? Hier finden Sie [Antworten](#) dazu.

Unterrichtsmaterial finden

Ideenfinder für Unterrichtsmaterial

ZIELGRUPPE NIVEAUSTUFE[N] KATEGORIEN





Vielen Dank
für eure Aufmerksamkeit!
j.swanda@klett-sprachen.de

